

Bedrohen Straßenblockaden und (Schein-)Attacken auf Kunstwerke die Demokratie?

Ich sage nein.

Straßenblockaden und Attacken auf Kunstwerke fordern die Demokratie heraus – nicht mehr und nicht weniger. Ich schließe mich der Bewertung, die das „Philosophie Magazin“, veröffentlicht hat – und das Philosophie Magazin ist nicht für seine Nähe zu Klimaaktivist:innen bekannt:

„Gefährlicher für eine Demokratie ist es, Formen des Protests zu delegitimieren, weil sie stören und lautstark Forderungen artikulieren. [...] Doch wenn eine Demokratie solche Störfaktoren nicht aushält, ist sie vielleicht brüchiger als gedacht.“

(<https://www.philomag.de/artikel/ohne-konflikt-keine-demokratie>).

Warum stellen sich ausgerechnet viele Politiker:innen in die erste Reihe der Kritiker der Letzten Generation? Können sie diese Störfaktoren nicht aushalten?

Wenn die Letzte Generation keine Bedrohung für die Demokratie ist - was bedroht dann die Demokratie?

- Ein Bundesverkehrsminister, der sich nach nun wiederholtem Verfehlen des Sektorziels im Verkehrsbereich nach dem Bundesklimaschutzgesetz darüber hinwegsetzt, ein wirksames „Sofortprogramm“ vorzulegen. Ein solcher Verkehrsminister bedroht geltendes Recht, Gesetze und das völkerrechtlich bindende Pariser Klimaschutzabkommen. Und damit die Demokratie.
- Er bedroht sie vorsätzlich, denn die notwendigen Maßnahmen sind bekannt und könnten schon lange für genau diesen Fall in der Schublade liegen. Sie müssen es nach der geltenden Rechtslage des Klimaschutzgesetzes sogar.
- Vom Bundesverfassungsgericht wurde festgestellt, dass der „Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit“ nach Art. 2 Absatz 2 Satz 1 GG auch den Schutz vor Beeinträchtigungen durch Umweltbelastungen einschließt. Eine Bundesregierung tritt diesen Schutz des Grundgesetzes mit Füßen, wenn sie massiv in langlebige Produktionsanlagen und Infrastruktur fossiler Energieträger investiert. Damit verstößt sie gegen das Grundgesetz und gegen die Demokratie.
- Lobbyismus bedroht die Demokratie.
Denn Lobbyisten aus der fossilen Energieindustrie, Automobilindustrie und vielen anderen Branchen kaufen sich mit dutzenden oder hunderten Millionen Euro Einfluss jenseits von Wähler:innenstimmen und Parteiprogrammen und gefährdet damit die Demokratie und demokratische Prozesse.

Was sind Straßenblockaden und abwischbare Attacken auf Kunstwerke dagegen?

Ein Gedankenspiel:

- Denken wir uns eine sehr kleine Erde. Nur ein kleiner Kontinent liegt darauf, es sind nur wenige hundert Kilometer von einem Ende zum anderen. Eine Entfernung, die man selbst mit dem Fahrrad bequem in einer Woche zurücklegen kann. Keine Meere liegen im Weg, die Flüsse haben Brücken wo man sie braucht.

- Denken wir uns nun, die Menschen im Norden dieses kleinen Kontinents haben durch das Verbrennen von Kohle, durch dieselschluckende Dienstwagen, Flüssiggasterminals und Bauwahn den kleinen Planeten aufgeheizt und sein Klimasystem instabil gemacht.
Nennen wir die Menschen im Norden unseres kleinen Kontinents einfach mal „Hamburger“. Oder „Niedersachsen“.
- Denken wir uns, dass dadurch der Süden des kleinen Kontinents verdorrt, zwischendurch von sintflutartigen Regenfällen heimgesucht, von Wirbelstürmen zerstört wird. Dass Menschen und Natur unter Gluthitze leiden. Die Ernten werden vernichtet, Menschen hungern, Kinder sterben. Familien sehen keine Zukunft.
Nennen wir diese südlichen Regionen auf dem kleinen Kontinent doch einfach mal „Bayern“.

Was würden die Menschen in Bayern wohl tun? Denken wir einen Moment darüber nach.

- Würden Sie in parlamentarischer Debatte einem Technologie offenen, unverbindlichen Plan für die mittelferne Zukunft zustimmen?
- Würden sie den Hamburgern und Niedersachsen ihre Staatsanwälte schicken?
- Würden sie mit Protestmärschen den Hamburger Verkehr lahmlegen?
- Sich an niedersächsische Flüssiggasterminals kleben?
- Hamburgs Kohlekraftwerke sabotieren?
- Oder in ihrer Verzweiflung Dienstwagen anzünden?

Das große Glück der für die Klimakatastrophe Verantwortlichen ist, dass es viele sind, die verantwortlich sind.

Dass sie jahrzehntelang erfolgreich den Klimawandel und ihre Verantwortung leugnen und Zweifel sähen konnten.

Dass sie von Regierungen geschützt werden.

Und dass sie weit entfernt von den am schlimmsten Betroffenen leben.

Dass wir als Mitverantwortliche weit entfernt und durch Ozeane getrennt von den größten Schäden leben.

Seien wir froh, dass Bayern nicht zwischen Somalia und Dschibuti liegt.

Seien wir froh, dass wir die Letzte Generation haben, die für alle eintritt, die von der Klimakatastrophe betroffen sind. Auch für uns, wo die Auswirkungen und Schäden von Klimakatastrophe, Artenverlust und Ungleichheit immer größer werden.

Seien wir froh, dass die letzte Generation vielleicht auch die letzte Generation von Protesten ist, die trotz ihrer Angst vor der Zukunft und ihrer Verzweiflung gewaltfrei, rechtsstaatlich und demokratisch handelt.

Die Letzte Generation vor den geophysikalischen Kipppunkten – das sind schon dem Namen nach wir alle.

Die Letzte Generation, das sind wir.

Die Letzte Generation – wir alle als Letzte Generation – wir können zu einem sozialen Kipppunkt für ein besseres Weltklima werden.